

Klangkabel



Für die einen ein Unterschied wie Tag und Nacht, für die anderen ein kleines Rad im großen Getriebe: Der wahre Connaisseur wusste schon immer, dass sein Kabel ein Bestandteil seines Sounds ist. Neutrik macht aus der Not eine Tugend: Der Timbre Plug ist ein Steckerkonzept, das zum „normalen“ Klang noch drei Alternativen liefert. Die Kapazität des Kabels wird verändert, der Sound wird wärmer. Wie „klingt“ die neue Stellschraube?

Von Nicolay Ketterer

Eigentlich seltsam, einen Artikel über ein Kabel zu schreiben. So ein bisschen komme ich mir vor wie ein entrückter Audiophiler, der lieber nachts Musik hört, weil der Strom dann sauberer ist. Und der Gedanke, mit einem Kabel meinen Bass- und Gitarren-Sound zu tunen, erscheint mir eher fremd: Klar, es gibt Klangunterschiede bei Instrumentenkabeln, und ich benutze Kabel, die mir klanglich zusagen. Aber macht es wirklich einen großen Unterschied, sodass ich damit bewusst meinen Sound beeinflussen möchte?

Neutrik hat mit dem TimbrePlug genau das im Sinn: Durch die Leitungsfähigkeit und Kabellänge ändert sich bei einem Kabel die Kapazität – das ist die Stellschraube, die den Klang bei einem hochohmigen Signal wie bei E-Bass und E-Gitarre verändert. Die Größe aus Spannung und elektrischem Fluss lässt sich auch bewusst durch den Einsatz von Kondensatoren, die sich auf die Kapazität auswirken, manipulieren. Damit ließe sich praktisch der Klang eines jeden Kabels simulieren, mit seiner unterschiedlichen Klangwiedergabe. Der TimbrePlug-Stecker bietet neben der neutralen Stellung – dem „normalen“ Klang des verwendeten Kabels – noch drei weitere Schaltungsmöglichkeiten, die die Kapazität verändern. Das Spektrum der Höhen wird verschoben, der Klang wird dunkler. Der TimbrePlug ist passiv ausgeführt, er braucht keine zusätzliche Stromversorgung.

Praxis

Das Ergebnis fällt recht drastisch aus – weitab von den „gefühlten“ Unterschieden zwischen anderen

Kabeln. In unveränderter Einstellung liegt die Resonanzfrequenz von einem Single Coil-Pickup mit dem TimbrePlug bei 4,5 kHz, die drei weiteren Schalterstellungen ändern den Schwerpunkt auf 2,7 kHz, 2 kHz und 1,8 kHz. Das sind die Höhenbereiche, die bei einer E-Gitarre entscheidend den Gesamtton prägen können (für die der TimbrePlug ursprünglich entwickelt wurde). Beim Bass liegt allerdings alles etwas tiefer – so auch die wahrgenommenen Höhen. Die Frequenzen des TimbrePlug wirken sich beim Bass vor allem auf die zirpenden Hifi-Höhen aus – das helle Schnarren, wie man es von neuen Saiten kennt, die drahtigen Obertöne, wie sie beim Slappen entstehen. Der Helligkeitsbereich kann in seiner Intensität nach unten korrigiert werden, der Bass wirkt unaufdringlicher. Das ist vor allem für Bässe mit Single Coils wie den Jazz Bass interessant, bei Bässen mit Humbucker-Pickups sind ohnehin weniger Obertöne vorhanden. Mit dem TimbrePlug geht dabei die Definition in den Höhen für meinen Geschmack zu sehr verloren.

Wärme, aber kein harter „Cut“

Die Höhen werden nicht einfach beschnitten, sondern ihr Wirkungsbereich wird „verschoben“. Der Tone-Regler am Instrument kann den Effekt des TimbrePlug nicht ersetzen; auf die Hälfte zuge dreht, komme ich damit etwa in ähnliche Helligkeitsbereiche, allerdings sind die „Kollateralschäden“ deutlich größer: Der Sound wirkt grundsätzlich belegter und – wenn der Effekt dann deutlicher wird – wie bei einem geschlossenen Wah-Wah komplett in den Höhen „gekapt“.



Neutrik TimbrePlug

Im Vergleich zum Neutrik-Stecker klingt ein normaler Höhen-Regler am Verstärker deutlich unauffälliger; er verschiebt das Klangspektrum des Basses nicht, sondern dämpft oder betont den vorhandenen Höhenbereich. Der eigentliche Klangcharakter des Basses bleibt erhalten, der TimbrePlug verschiebt das Klangspektrum des Instruments.

In einem DI-Setup „verwurzelt“ tat sich dagegen überhaupt nichts – alle Stellungen klangen exakt gleich, bei einem irgendwie wahrgenommenen Unterschied war nur der Wunsch der Vater des Gedankens. Das ist systembedingt: Ein Verstärkereingang ist hochohmig, eine DI-Lösung niederohmig – letzterer ist ziemlich egal, was davor im Kabel passiert. Das gleiche gilt für aktive Bässe – die liefern bereits ein niederohmiges Signal, das unempfindlich für die Klangveränderung durch ein Kabel ist.

Finale

Neutrik hat immer mal wieder interessante Ideen geliefert – zuletzt etwa der „ConvertCon“, ein XLR-Anschluss, der zwischen male und female konvertierbar ist. Damit fallen lästige Adapter weg, die man gerne mal in der entscheidenden Situation vergisst. Neutrik konfektioniert selbst keine Kabel, dafür werden laut Neutrik Kabelhersteller schon bald auch fertig konfektionierte Varianten des TimbrePlug anbieten. Der Winkelstecker funktioniert übrigens auch bei versenkten Anschlussbuchsen. Ob man es am Ende wirklich braucht, hängt von der eigenen Soundvorstellung ab; in einem stimmigen Setup mit einem angenehm warm klingenden Bass dürfte der Stecker eher weniger interessant sein. Wer ohnehin einen EQ zwischen Bass und Amp einsetzt, um die drahtige Helligkeit seines Basses anzupassen, erntet mit dem TimbrePlug eine wirkungsvolle und günstige Alternative. ■

DETAILS:

Hersteller: Neutrik

Herkunftsland: Deutschland

Modell: TimbrePlug-Stecker

Preis: 17,90 Euro

Besonderheit: vier Soundmöglichkeiten (passiv ausgeführt), per Drehrad schaltbar

www.neutrik.com

Anzeige



IN GOOD SOUND WE TRUST

MADE IN GERMANY

Rheingold
music



Rheingold B200

Vollröhren-Bassverstärker, 200 Watt, DI-Out, 3Band EQ, 4x 6550, Effektweg, ohne Lüfter, inkl. Case



Rheingold BA12

12", 6" MHT, Belastbarkeit: 600 Watt
Impedanz: 4/8/16 Ohm, Wirkungsgrad: 101 dB/
1W/1m, Frequenz: 39Hz - 11KHz +/- 3 dB
Maße: (HxBxT) 400 x 600 x 370 mm



Rheingold BA24

12"/12", 6" MHT, Belastbarkeit: 1200 Watt
Impedanz: 4/8 Ohm, Wirkungsgrad: 101 dB/
1W/1m, Frequenz: 36Hz - 11KHz +/- 3dB
Maße: (HxBxT) 745 x 600 x 370 mm



Rheingold BA40

4x10"/6" MHT, Belastbarkeit: 1200 Watt
Impedanz: 8 Ohm, Wirkungsgrad: 103dB/1W/1m
Frequenz: 38Hz - 11KHz +/- 3dB
Maße: (HxBxT) 745 x 600 x 370 mm